

Ich – du – wir • Sachtexte verstehen und nutzen

● **Anwenden und vertiefen, SB S. 26/27 (Lösungen)**

1 Erschließt den Text schrittweise mithilfe der Kompetenzbox „Die Fünf-Schritt-Lesemethode“ auf Seite 21. Vergleicht eure Ergebnisse.

- a) Freie Schülerarbeit.
- b) Freie Schülerarbeit.

Folgende Aspekte können zur Mindmap ergänzt werden:

- Bergtal/Dorf: Bergtaler verdienen nur wenig Geld, reger Tauschhandel; einfaches/dörfliches Leben (Brot backen, selbst Rüben ernten)
- Religion: Mennoniten und Baptisten lehnen moderne Medien ab; gehen ins Bethaus; das elterliche Wort hat starkes Gewicht – Kleidungsregeln für Mädchen: keine Hosen, lange Röcke, weite Pullis, flache Schuhe, keine Haare schneiden
- Familie: für Frauen ist die Rolle als Mutter vorgesehen
- Freizeit: malen, stricken, Volleyball spielen

c) Reginas Leben	eigenes Leben
<ul style="list-style-type: none"> – Leben ohne moderne Medien (heimlich fernsehen) – an strenge religiöse Vorschriften gebunden – altmodisch gekleidet – träumt von Deutschland (dem Westen) – Umfeld betreibt Tauschhandel 	<ul style="list-style-type: none"> – Leben mit modernen Medien (gemeinsam mit den Eltern fernsehen) – Religion spielt eine weniger starke Rolle – modisch gekleidet – man ist im Westen – Geld als zentrales Zahlungsmittel

2 Versetzt euch in die Lage von Regina und schreibt einen Tagebucheintrag zum Traum vom Verwandtenbesuch. Was könnten ihr ältere Geschwister von der Rolle der Mädchen und den Beziehungen zu den Eltern erzählt haben?

- a) Freie Schülerarbeit. Tipp: Hier sollte ein Bezug zum Text erkennbar sein: So könnte etwa nach Medien (Reginas Familie verzichtet auf moderne Medien), Bekleidung (Was ziehen die Mädchen an bzw. dürfen sie anziehen?) oder Ausbildung bzw. Zukunftspläne gefragt werden.
- b) Freie Schülerarbeit. Tipp: Darauf zu achten ist, dass die Ich-Perspektive (aus der Sicht Reginas) eingehalten wird.

Beispiellösung:
Liebes Tagebuch,

wie Du weißt, wünsche ich mir schon lange, unsere Verwandten in Deutschland zu besuchen. Meine Geschwister haben mir schon so viel davon erzählt, dass ich kaum noch an etwas anderes denken kann. In der letzten Nacht dann habe ich geträumt, dass ich dort war. Stell Dir vor: Ich musste gar keine Arbeiten im Haushalt übernehmen; das war toll! Auch konnte ich den ganzen Nachmittag damit verbringen, fernzusehen oder mich mit Freunden zu treffen. Das hat niemanden gestört. Aber das Beste war, ich durfte anziehen, was ich wollte! So etwas würde es bei uns niemals geben! – Du verstehst mich sicher, wenn ich sage: Ach, wäre ich doch schon in Deutschland!

*Bis bald!
Deine Regina*

Ich – du – wir • Sachtexte verstehen und nutzen**3 Recherchiert zum Leben von Kindern in anderen Ländern, z.B. über das Leben der Fayu heute (vgl. Text S. 16 f.). Beachtet bspw. die Punkte Schule, Familie, Kultur, Glauben.**

Freie Schülerarbeit. Tipp: Vergleicht zu den Fayu die entsprechende Seite bei Wikipedia (als möglichem Ausgangspunkt der Recherche). Selbstverständlich können auch andere Kulturen in Betracht gezogen werden, an denen ihr Interesse oder über die ihr in den Medien (Fernsehdokumentationen, Zeitschriften, ...) bereits etwas erfahren habt.

Wichtige Aspekte sind:

- Fayu leben im Pazifischen Ozean auf der Insel West-Papua (Z. 7 ff.)
- Fayu leben in Hütten aus Holz ohne Strom und fließend Wasser (Z. 22 f.)
- Fayu essen u. a. Straußeneier, Schlangen- und Wildschweinfleisch (Z. 30 f.), außerdem Salamander und Ratten (Z. 51 f.) sowie Ameisen und Würmer (Z. 54).
- Männer der Fayu tragen keine Kleidung, Frauen eine Art Lendenschurz (Z. 3 ff.)
- Fayu jagen mit Pfeil und Bogen und können ohne Streichhölzer Feuer machen (Z. 40 ff.)
- Fayus beerdigen ihre Toten nicht; der Körper bleibt im Haus, bis er verwest ist (Z. 70 ff.); Fayus glauben nicht an ein Jenseits (Z. 73 f.)
- Fayu-Kinder gehen nicht zur Schule, es gibt keine (Z. 59)

4 Stellt eure Ergebnisse in geeigneten Schaubildern dar. Erklärt zudem, welche Informationsquellen ihr genutzt habt und ob bzw. wie erfolgreich ihr dabei wart.

a) und b) Freie Schülerarbeit. Tipp: Wenn in Teams oder Gruppen gearbeitet wird, bietet sich Arbeitsteilung an. Ein Gruppenmitglied stellt die Fragen, ein oder zwei andere Gruppenmitglieder notieren sich die Antworten.

Mögliche Interviewfragen:

- Was ist die in Kirgisistan am meisten verbreitete Religion?
- Warum schauen Mennoniten kein Fernsehen?
- Was versteht man unter „Glaubenstaufe“?
- ...

Informationen zu Kirgisistan, Mennoniten und Baptisten:

- Kirgisistan: Staat (Republik) mit 5,6 Millionen Einwohnern; liegt in Zentralasien (grenzt im Norden an Kasachstan, im Südosten an China, im Süden an Tadschikistan und im Westen an Usbekistan); Hauptstadt Bischkek (870.000 Einwohner); Sprachen: Kirgisisch und Russisch
- Mennoniten: evangelische Freikirche; Name nach dem Theologen Menno Simons (1496–1561); gehen auf die Täuferbewegung der Reformationszeit zurück; aufgrund von Verfolgung große Auswanderungen im 18. Jahrhundert nach Osteuropa und Nordamerika
- Baptisten: evangelische Freikirche; vertritt den Gedanken der Glaubenstaufe; entstanden Anfang des 17. Jahrhunderts in Holland; heute vor allem in Nordamerika stark verbreitet

5 Stellt eure Ergebnisse auf einem Lernplakat übersichtlich dar.

a) und b) Freie Schülerarbeit. Tipp: Das Lernplakat könnte besonders die Lebenssituation von Kindern (am Beispiel Reginas) beleuchten. – Zur Gestaltung eines Lernplakats schaut euch im Buch die Lerninsel D: Informieren und präsentieren: „Ein Lernplakat anfertigen“ (S. 270) an.

6 Erarbeitet mit euren Ergebnissen einen Kurzvortrag und haltet ihn vor der Klasse.

Freie Schülerarbeit. Tipp: Informiert euch im Buch mit der Lerninsel D: Informieren und präsentieren: „Einen Kurzvortrag halten“ (S. 271), wie man einen Kurzvortrag aufbaut und hält.